

- SENGLAUB, K. (2002): Sigmund von HERBERSTEIN (1486–1566) und die historischen Konfusionen um Ur und Wisent. - Säugetierkd. Informationen 5, 253–266
- STRESEMANN, E. (1951): Die Entwicklung der Ornithologie. - Berlin
- TOBIEN, H. (1990): The early history research of fossil arvicolids (Mammalia, Rodentia) in Western Germany. - Int. Symp. Evol. Phyl. Biostrat. Arvicolids, Praha, 419–430
- TOEPFER, V. (1966): Westernegelein – ein klassischer Fundplatz für die Forschungsgeschichte des mitteldeutschen Pleistozäns. - Jahresschr. f. mitteldeutsche Vorgesch. 50, 1–20
- WEBER, TH. (2002): Der Faustkeil aus dem Eiskeil. Fund des Monats Juni 2002. – [http://www.archlsa.de/funde-der-monate/06.02/fumo\\_0602.htm](http://www.archlsa.de/funde-der-monate/06.02/fumo_0602.htm)

Prof. em. Dr. Konrad Senglaub  
Falkenberger Straße 160  
D – 13088 Berlin

Irene Thomas  
Museum für Naturkunde  
Institut für Systematische Zoologie  
Säugetierabteilung  
Invalidenstraße 43  
D – 10115 Berlin

## Schriftenschau

---

### **Biber – die erfolgreiche Rückkehr**

Hrsg.: Land Österreich, Biologiezentrum/Österreichische Landesmuseen, A – 4040 Linz.  
Denisia 9, bio-linz@landesmuseum-linz.ac.at, 185 Seiten, kart.; ISSN 1608-8700;  
ISBN 3-85474-106-5. Preis ca. € 20.

Fast alle 19 Titel, 15 in deutscher und 4 in englischer Sprache, verdeutlichen die augenblickliche Situation der gelungenen Biber-Wiederansiedlungen in Europa und die immer noch herrschende große Begeisterung über diesen Erfolg. 24 Autoren bringen mit ihren Beiträgen eine Hommage an Johanna Sieber, die in ihrer unnachahmlichen Art die Österreicher für die Wiederansiedlung des Bibers überzeugen konnte.

Es ist eine Begleitschrift zu der gleichnamigen Ausstellung im Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen in Linz. Folglich schildern 4 Beiträge das historische Schicksal des Bibers, speziell in Österreich. So erfährt der Leser etwas über holozäne Biberfunde, über historische Verbreitungen und das durch Wiederansiedlungsarbeit erreichte Vorkommen in Österreich, bis in die letzten Jahre hinein. Es findet sich aber auch eine detaillierte Darstellung über die Entwicklung der Biber-Besiedlung Deutschlands mit der augenblicklich aktuellsten Verbreitungskarte der Wiederansiedlungsgebiete und der autochthonen Vorkommen. In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, dass die langjährigen Bestandeszählungen eine Wohndichte von 3,3 Bibern pro Revier ergaben, und dass bis jetzt Umweltnoxen keine Bedrohungen für den Biber darstellen. Aus Polen und aus den beiden Bundesländern Bayern und Baden-

Württemberg wird sehr anschaulich mitgeteilt, welche Management-Maßnahmen und welche öffentliche Aufklärungsarbeit notwendig sind, um Konflikte in der Bevölkerung über unerwünschte Biber-Ansiedlungen zu schlichten. Außerdem wird aus Bayern berichtet, wo Wiederansiedlung und Ausbreitung des Bibers weit fortgeschritten sind, dass mit Unterstützung des WWF Österreich mehr als 250 Biber nach Ungarn, Rumänien und Kroatien translokiert wurden.

Als besondere Bemühungen sind die pädagogischen Aktivitäten zu nennen, die durch „Biber-Unterricht“ bereits bei Kindern ein Verständnis für das eigentümliche Leben der Biber erreichen wollen, engagiert vorgestellt unter dem Begriff „Biber-Tourismus“. Besonders zu erwähnen ist die Schilderung über das Verhalten der „Biber-Dame Rachel“; hier werden intime Beobachtungen über ein frei lebendes Weibchen wiedergeben, das in einem slowakischen Wald einen Bau angelegt hatte und Jungtiere aufzog; alle Aktivitäten konnten aus nächster Nähe, in bemerkenswerter Vertrautheit ein Jahr lang protokolliert werden.

Einen historisch äußerst informativen Text bringt die Darstellung der seit der Steinzeit bis ins vorige Jahrhundert andauernden intensiven Biber-Jagd; auf 26 Seiten wird eine höchst vielseitige Auswertung der über 70 Literaturzitate gebracht, die von der Verwertung bis hin zur Vernichtung reicht, woraus die große Bedeutung des Bibers für den Menschen in den zurückliegenden Jahrhunderten offensichtlich wird, was u.a. auch auf dem medizinischen Wert des Castoreums, dem Bibergeil beruhte.

Von den die Artbiologie behandelnden Arbeiten ist das Review hervorzuheben, das die für den Biber typische, bis heute aber nicht befriedigend geklärte, olfaktorische Territoriumsmarkierung in ihrer Funktion zu interpretieren versucht. Auf 15 Seiten wird darüber auf der Grundlage von über 130 Literaturstellen die Diskussion geführt, mit der Schlussfolgerung, dass beim Eurasischen Biber die Bedeutung des Markierens in der Status-Mitteilung (Hypothese der „Status-Ankündigung“) liegt, d. h. das Sekret enthält individuelle Informationen der dominanten Revierinhaber, was ein Erkennen von bekannt und fremd möglich macht.

An anderen Stellen erfährt der Leser, dass das Biber-Jahr im Januar beginnt, abgeleitet aus der Markierungsaktivität, dass die häufigsten Todesursachen zu über 40% verkehrsbedingte Traumen und zu 23% Infektionskrankheiten sind, dass die Biber selbst als semiaquatisch lebende Nagetiere vor Hochwassergefahren nicht gefeit sind, und dass sich mit entsprechender Methode verschiedene Spuren der Unterwasseraktivitäten von Bibern nachweisen lassen, wie Fraßhölzeransammlungen, Losungsplätze und Grabtätigkeiten auf dem Gewässergrund und im submersen Uferbereich.

Der Informationsgehalt des Bandes ist überraschend umfangreich, der Schriftdruck ist vorzüglich, die Abbildungen, davon die meisten Farbphotos, sind qualitativ hochwertig. Johanna Sieber und ihren redaktionellen Mitarbeitern gelang es, ein inhaltsreiches und in der Themensammlung originelles „Biber-Buch“ herauszugeben, das allen Biberinteressenten ohne Einschränkung empfohlen werden kann. Leider ist die Beschaffung nicht ganz einfach.

R. Schröpfer, Osnabrück

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Säugetierkundliche Informationen](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [28\\_2004](#)

Autor(en)/Author(s): Schröpfer Rüdiger

Artikel/Article: [Schriftenschau 377-378](#)